

KAPITEL I

UN-VOLLVERSAMMLUNG

David und ich schalten den Fernseher an. Es läuft eine der ersten UN-Vollversammlungen, die live auf der ganzen Welt übertragen wird. David ist erst eine Woche wieder in Deutschland. Vor einigen Jahren ging er als Missionar auf die Philippinen und wurde dort von einer Rebellengruppe entführt und jahrelang gefangen gehalten. Bei einem Militäreinsatz wurde er befreit und konnte nun nach Deutschland zurückkehren. Wir kennen uns sehr gut von früher, und ich habe ihn gerne bei uns aufgenommen. Ihm fällt es schwer, sich wieder an normale Verhältnisse zu gewöhnen, und er ist völlig aufgewühlt von dem, was im Moment in der Welt geschieht.

Ich bin äußerst gespannt, wie die heutige UN-Vollversammlung ausgehen wird. Die letzten Wochen waren weltpolitisch sehr aufregend. Eine Koalition der Länder Ägypten, Saudi-Arabien, Syrien, Jordanien, Iran und Türkei hat Israel angegriffen. Die Angreifer wurden, so hört man aus den Medien, von Russland mit Waffen ausgerüstet. Trotz vielfacher Überlegenheit der Angreifer hat Israel einen schnellen und umfassenden militärischen Sieg erlangt. Der Sinai, der halbe Libanon, Teile Syriens, Jordaniens und des Irak sind seitdem durch das israelische Militär besetzt. Die Israelis bestehen nunmehr seit sieben Monaten darauf, diese Gebiete als militärische Sicherheitszone rund um ihr Land zu erhalten. Zahlreiche Länder fordern Israel auf, diese Gebiete wieder zu verlassen und sich auf ihr

Kernland zurückzuziehen. Doch Israel verweigert jedes Gespräch zu diesem Thema, es lehnt auch Vermittlungsangebote neutraler Staaten wie Deutschland oder Kanada ab. So fordern Russland und Pakistan eine Resolution der UN, um Israel zu zwingen, die besetzten Gebiete wieder aufzugeben. Die Resolution sieht Folgendes vor: Israel muss die besetzten Gebiete freigeben. Gaza und das Westjordanland würden ein eigenständiger Staat der Palästinenser werden. Israel selbst eine entmilitarisierte Zone unter UN-Mandat. Die Resolution soll mit Waffengewalt durchgesetzt werden, falls Israel sie nicht akzeptiert.

Die Struktur der UN wurde vor einiger Zeit reformiert, nachdem sich die USA aufgrund unüberwindbarer Streitigkeiten innerhalb Amerikas in 14 unabhängige Nationen geteilt haben. Der bisherige Sicherheitsrat mit dem Vetorecht der fünf Atomkräfte ist aufgelöst. Im neuen Sicherheitsrat sind 25 Nationen vertreten. Es gibt kein Vetorecht mehr und der Sicherheitsrat kann von der Vollversammlung überstimmt werden, wenn mindestens drei Mitglieder des Sicherheitsrats eine solche Abstimmung beantragen. Der Sicherheitsrat hat die Resolution mit knapper Mehrheit abgelehnt. Vor allem Deutschland, Brasilien, Kanada, Japan und einer der aus den USA hervorgegangenen Nationalstaaten, „United America“, hatten sich im Sicherheitsrat entschieden gegen die Resolution ausgesprochen. Die meisten europäischen Staaten und China enthielten sich jedoch. Drei Mitglieder des Sicherheitsrats: Russland, Pakistan und Indien beantragten nun eine Abstimmung der Vollversammlung.

Dort sind alle in der UN vereinten Staaten dieser Welt vertreten und mit deren Votum kann der Sicherheitsrat überstimmt werden.

Angesichts der Bedeutung dieser Resolution wird viel Zeit für diese Sitzung eingeräumt. Israel selbst ist dabei nicht vertreten. Die Israelis haben einige Jahre zuvor die UN verlassen, nachdem die UN mehrfach die Einrichtung eines eigenständigen Staates der Palästinenser in Gaza und West-Jordanland gefordert hat.

Jeder teilnehmende Staat darf sich bis zu drei Minuten dazu äußern, die Mitglieder des Sicherheitsrats sogar sieben Minuten. Die Debatte wird sehr scharf geführt. Insbesondere die islamisch geprägten Staaten verurteilen Israel als Aggressor, gegen den die Weltgemeinschaft gemeinsam konsequent vorgehen muss, um die Nachbarländer zu schützen. Aber auch Indien und Frankreich stellen sich gegen Israel. Von der französischen Haltung waren viele internationale Beobachter überrascht. Beide Länder zeigen sich überzeugt, dass nur die UN die Lage im Nahen Osten regeln kann und daher militärisch gegen Israel vorgehen muss. Länder wie Brasilien, Japan und Kanada hingegen verteidigen das Selbstverteidigungsrecht Israels. Der brasilianische Vertreter meint: „Israel ist im Frieden und ohne jede Vorwarnung angegriffen worden und hat nichts anderes getan, als seine Existenz zu retten. Wenn die UN jetzt gegen Israel vorgeht, zerstört sie den einzigen demokratischen Staat in einer Region voller Unrechtsregime“. Bei dem Wort „Unrechtsregime“ werden heftige Proteste in der Vollversammlung hörbar. Es kommt zu lautstarken Auseinandersetzungen zwischen den Delegierten im

Saal der Vollversammlung, einige Ländervertreter erheben sich und drohen dem brasilianischen Vertreter.

David und ich erwarten mit Spannung die Rede des deutschen Bundeskanzlers Jakob Richter. Niemand ist überrascht, dass er bei diesem Thema die Rede selber halten will. Er ist ein Freund des israelischen Staates und hat in Konfliktfällen häufig erfolgreich vermittelt, da er von Israel als ehrlicher und kompetenter Verhandlungspartner geschätzt wird. Als Mitglied des Sicherheitsrats stehen ihm bis zu sieben Minuten Redezeit zur Verfügung. Er kommt auf die Bühne, sieht mit einem langen stummen Blick in die Vollversammlung und beginnt: „Der Beitrag von Deutschland wird heute nicht von mir vorgetragen, ich kündige die heutigen Vertreter Deutschlands Ruben und Benjamin Peter an.“ Jakob Richter verlässt das Podium und wie aus dem Nichts erscheinen zwei junge Männer, die eine eigenartige Kleidung aus Sackleinen tragen. Der Versammlungsleiter versucht die Rede zu stoppen, aber man sieht nur, wie er in sein Mikrophon spricht, das aber nicht zu funktionieren scheint. Im Hintergrund sind aufspringende Sicherheitskräfte erkennbar, die aber seltsamerweise das Podium nicht betreten. Der etwas Größere der beiden, Ruben, beginnt zu sprechen: „Wir haben heute das Vorrecht, im Auftrag Gottes zur ganzen Welt zu sprechen. Jeder Erwachsene auf dieser Welt wird diese Rede hören und in seiner Sprache verstehen.“ Genauso geschieht es. Später kommen aus der ganzen Welt Berichte, dass Menschen, die überhaupt nichts von der Vollversammlung wussten, die beiden Redner vor sich sahen und sie in ihrer Sprache reden hörten, sei es bei der Reisernte, auf dem Schiff

im Ozean oder mitten aus dem Schlaf geweckt im Bett. Niemand auf der ganzen Welt kann sich dieser Rede entziehen. „Das ist wichtig“, führt Ruben weiter aus, „denn diese Rede gilt nicht nur den Regierenden in den Nationen, sie gilt jedem einzelnen Mann und jeder einzelnen Frau auf dieser Welt. Die Nationen müssen heute eine Entscheidung treffen. Sind sie auf der Seite Gottes oder nicht? Israel ist der Augapfel Gottes. Dieses Land ist zum Zankapfel der Welt geworden, damit sich die Nationen entscheiden, wo sie stehen. Jede Nation, die dieses Volk angreift, greift Gott selbst an. Jeder Mensch, der sich daran beteiligt, macht sich schuldig vor Gott. Gott hat niemand vergessen, jeder soll seinen Ruf hören und jeder darf zu ihm kommen, aber nutzt diese Chance! Um die Wahrheit dieser Botschaft deutlich zu machen, wird Gott dieser Welt ein Zeichen geben. In jedem Land, das sich heute entscheidet, Israel anzugreifen, wird es vom morgigen Tag an nicht mehr regnen, in allen anderen Ländern wird es weiter Regen geben. Dies ist das Zeichen für jeden einzelnen Menschen dieser Welt, Gott zu erkennen.“ Benjamin Peter übernimmt das Mikrophon. Er erläutert, dass dies Gottes lange festgelegter Plan für die Menschen dieser Zeit ist, er erzählt von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes, der keinen Menschen auf dieser Welt vergisst und der um die Herzen der Menschen ringt. Nach genau sieben Minuten verlassen die beiden das Podium. Im Hintergrund kann man noch sehen, wie Sicherheitskräfte auf sie losstürmen und sie festnehmen.

Die Vollversammlung wird fortgesetzt. Nach der Rede von Ruben und Benjamin ist die Stimmung noch ernster und gereizter. Bei

einigen Rednern erkennt man die grimmige Entschlossenheit Israel anzugreifen. Die Abstimmung fällt knapp aus, mit den Stimmen vieler Staaten aus Afrika und Asien, dazu einiger europäischer und amerikanischer Staaten wird eine Resolution beschlossen, Israel mit Gewalt zu zwingen, die besetzten Gebiete aufzugeben, einen Palästinenserstaat zuzulassen und sein Gebiet unter UN-Verwaltung zu stellen. Auch Frankreich stimmt für die Resolution, im Sicherheitsrat hatte es sich noch enthalten. Aber zur Überraschung vieler Beobachter hat die französische Regierung ihre Meinung geändert.

Ich schalte den Fernseher aus. David fragt mich: „Du kennst diese beiden Männer in dieser seltsamen Kleidung aus Sackleinen, nicht wahr?“ „Außer dir kennt die beiden inzwischen die ganze Welt. Es ist viel passiert während du im philippinischen Dschungel gefangen warst. Ruben und Benjamin sind die letzten Jahre sehr bekannt geworden“, antworte ich. „Aber du hast recht, wir kennen uns sogar sehr gut.“ „Erzähl mir von ihnen“, fordert mich David auf.